

L03254 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 7. 1907

DESSAUERSTRASSE 19

7. 7. 07.

Lieber Freund,

Das traurige Ereignis hat in seinem Gefolge eine folche Fülle von Angelegenheiten gehabt, die erledigt werden mußten, daß ich erft heut dazu komme, Deinen lieben Brief zu beantworten u. Dir, auch im Namen der Meinigen, für Deine schönen, teilnehmenden Worte zu danken, die uns Alle tief berührt haben.

Mir ift der Tod zum erften Mal ganz in die Nähe gekommen, u. ich habe ihn erkannt, als das, was er ift: unfinnig u. fcheußlich.

Das Schwerfte, das Du mir zu überwinden wüncfht, waren nicht die Tage in Frankfurt. Das Schwerfte beginnt jetzt. Es ift die Leere, die das Hinfcheiden eines geliebten Menschen im Leben des Zurückgebliebenen läßt, – es ift die Sehnfucht, ein teures Geficht wiederzusehen, eine vertraute Stimme zu hören, die man niemals wiedersehen u. ~~wiederhohre~~ <sup>wird</sup> wiederhören wird, – es ift die Unmöglichkeit, fich Jemanden als todt (todt!) vorzustellen, der noch vor Kurzem von Geift u. Leben fprühte u. an dem man mit ganzer Seele gehangen hat.....

Dir u. Deiner Frau (der ich für ihre Teilnahme vielmals zu danken bitte) wüncfe ich frohe Sommertage. Schreib' mir jedenfalls, wo Ihr feid. Freilich ift die Hoffnung gering, daß ich Euch in diefem Sommer fehen werde, da ich diesmal meine Mutter nicht allein laffen u. mit ihr keine weiten Reifen machen kann. Wahrfcheinlich gehen wir im Auguft zunächft nach Marienbad.

Mißverständniffe follen uns gewiß nicht mehr trennen. Ich bin wenigftens diesmal von Wien mit dem feften Vorfatz fortgefahren, Alles ~~zu~~, was an mir liegt, zu tun, um mir <sup>me</sup> eine<sup>v</sup> alte Freundschaft zu erhalten, deren Wert ich gewiß nicht geringer bemeffe, wie einf<sup>^</sup>.<sup>v</sup>

Nimm' alfo nochmals meinen u. der Meinigen herzlichften Dank u. fei, fammt Deiner Frau, vielmals begrüßt von  
Deinem

Paul Goldmann.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3175.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1720 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

<sup>4</sup> *Ereignis*] Goldmanns Onkel Fedor Mamroth war am 25. 6. 1907 an den Folgen von Darmkrebs verstorben.

<sup>19</sup> *in diefem Sommer feben*] Schnitzler und Goldmann trafen fich erst am 8. 10. 1907 wieder.

<sup>22</sup> *Mißverständniffe*] Möglicherweise hatte es beim letzten persönlichen Treffen am 2. 6. 1907 eine Auseinandersetzung gegeben. Ansonsten könnte es fich allgemein um die Verstimmungen der letzten Jahre handeln.

# Register

**Dessauer Straße**, *Straße (K.STR)*, 1

**Frankfurt am Main**, *PPPLA3*, 1

GOLDMANN, CLEMENTINE (1842-05-15 – 1924-02-24), 1

GOLDMANN, PAUL (31.01.1865 – 25.09.1935), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Journalist/Journalistin*,  
1<sup>K</sup>

MAMROTH, FEDOR (21.02.1851 – 25.06.1907), *Journalist/Journalistin, Kritiker/Kritikerin*, 1<sup>K</sup>, 1  
**Marienbad**, *PPPL*, 1

SCHNITZLER, OLGA (17.01.1882 – 13.01.1970), *Schauspieler/Schauspielerin, Sänger/Sängerin*, 1

**Wien**, *A.ADM2*, 1